

21

F

Herkunft  
Störung  
Gott und die Welt  
Zweifel  
Wahrhaftigkeit  
Porno  
Werkstatt  
Serie  
Post  
Möglichkeiten  
Lebensadern

sonderezzen

# INHALT FRÜHJAHR 2021

- 4·5 Markus Köhle  
**Zurück in die Herkunft**  
Ein Nabelschlaufenlauf zu den Textquellen
- 6·7 Gustav Ernst  
**Betriebsstörung**  
Roman
- 8·9 Rudolf Burger  
**Über Gott und die Welt und die Liebe**  
Gespräche und Interviews
- 10·11 Wolfgang Müller-Funk  
**Die Kunst des Zweifels**  
Einträge zur Philosophie in ungefügten Zeiten
- 12·13 Klemens Renoldner  
**Fein vorbei an der Wahrheit**  
Erzählungen, Monologe, Reportagen
- 14·15 Clemens Ruthner (Hg.)  
**Josefine Mutzenbacher – Kritische Ausgabe**
- 16 K. Parth, L. Ettel, J. Libnik, N. Pindeus (Hg.)  
**Aus der Werkstatt: Jessica Hausner**
- 17 F. Wagner, G. Vogt, W. Liemberger, C. Ehardt (Hg.)  
**Serielle Zustände**  
Annäherungen an die österreichische Fernsehlandschaft
- 18 Karin Harrasser und Sarah Sander (Hg.)  
**Laute Post.** Weitererzählungen aus Kolumbien
- 19 Sabine Pollak (Hg.)  
**Wie leben.** Die Stadt in den Zeiten der Möglichkeiten
- 20 Stefanie Pichler  
**Lebensadern: Frauenleben**
- 21 Publikationen der TU Wien, Abt. Gebäudelehre und Entwerfen
- 22–23 Backlist, Impressum

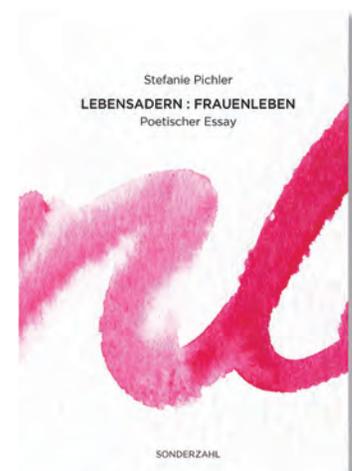


Dem gerade zu Ende gegangenen Jahr 2020 wird kaum jemand nachtrauern. Es als *Betriebsstörung* zu bezeichnen, wäre eine unzulässige Untertreibung. Angebracht ist vielmehr, es als Katastrophe einzu-stufen – mit wirtschaftlichen Folgeschäden, die noch gar nicht abschätzbar sind. Zu wünschen bleibt, dass sich zumindest im Lauf des Jahres 2021 die Pandemiesituation entspannt. Für die Buchbranche wird die wohlweislich von März auf Ende Mai verschobene Leipziger Buchmesse der Gradmesser sein. Wir drücken Leipzig und uns die Daumen!

Sonderzahl setzt jedenfalls das ursprünglich konzierte Frühjahrsprogramm unverdrossen in die Tat um. Noch legen wir uns keine Selbstbeschränkungen auf. Die einzige *Betriebsstörung*, die wir uns erlauben, ist Gustav Ernst zu verdanken, der nach Jahren wieder einen Roman bei uns publiziert. Die weiteren Neuerscheinungen präsentieren ein gewohnt vielfältiges wie dem essayistischen Denken verpflichtetes Programm.

Bleiben Sie uns gewogen,

Dieter Bandhauer und Matthias Schmidt



**NABEL**

**SCHAU**

**LAUF**



# NABEL SCHAU LAUF

Raus aus dem Gegenwartsmatsch und rauf aufs Gedankensprungbrett! Wenn der Slam-Poet und Assoziationsvirtuose Markus Köhle dazu ansetzt, die vielfältigen literarischen Quellen seiner Schreibarbeit vorzuführen, dann kommt viel mehr dabei heraus, als nur ein persönlicher Abstecher in die Literaturgeschichte: In 27 Kurztexten wird quer durch die Genres den eigenen poetischen Idolen auf den Zahn gefühlt, werden Vorbilder geplündert, Respektlosigkeiten ausgekostet und der dichterische Mut der Vergangenheit tollkühn in die Literatur der aktuellen Zukunft überführt.

Ergibt das eine Autofiktion in Leseexperimenten, eine Bestandsaufnahme noch gewitternder Geistesblitze oder den produktivsten Raubüberfall auf den Kanon? In jedem Fall wird hier eine unverwechselbare Stimme der österreichischen Gegenwartsliteratur auf ihre vielfältigen Einflüsse hin lesbar, von Herbeck über Bernhard, Gerstl, Okopenko, Mayröcker, Jonke, Radax, Rühm und Jandl bis zu Pataki, Ujvary, Priessnitz und Kräftner.

In Briefen und poetischen Antwortschreiben, in Nachdichtungen und Fortführungen, in Formvariationen und konkreter Listenpoesie bringt Markus Köhle zum Klingen, was nicht nur für ihn wichtig war, sondern auch für die Gegenwart brauchbar ist. Der Schaulauf dieser Nabelschau will nicht nur die Textquellen ins (ge)rechte Licht rücken, sondern vorführen, wie die Literatur der vergangenen fünf Jahrzehnte sich beständig zu aktuell brennenden Fragen äußert – so man sie zu Wort kommen lässt.



## Markus Köhle Zurück in die Herkunft

Ein Nabelschaulauf zu den Textquellen

ca. 184 S., Klappenbroschur

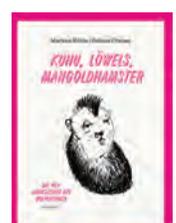
Format: 13,5 x 21 cm

€ 18,-

ISBN 978 3 85449 572 7

Erscheinungstermin: Februar 2021

Markus Köhle, \*1975 Nassereith, Tirol, studierte Germanistik und Romanistik. Seit 2001 ist er literarisch, literaturkritisch, literaturwissenschaftlich und auch als Literaturveranstalter im In- und Ausland aktiv. Seit 2004 lebt und arbeitet er in Wien. Er ist Sprachinstallateur, Literaturzeitschriftenaktivist ([www.dum.at](http://www.dum.at)) und Poetry Slammer der ersten Stunde. Zuletzt erschien bei Sonderzahl:



# Der »höfliche Sprengmeister« der österreichischen Literatur

Karin Cerny  
Der Falter

## Leseprobe

- Wäre doch eine gute Idee: ein Krimi in der Literaturszene.

- Nicht mein Fach!

- Würde Sie das nicht reizen, zur Abwechslung ...?

Wieder summt Ninas Handy, und sie drückt den Ton weg.

- Ich will keine Abwechslung, sagt Joachim Trotta. Warum sollte ich eine Abwechslung wollen? Mich reizt keine Abwechslung! Das könnten Sie eigentlich wissen, als Kennerin meines Werks. Ich hasse Abwechslungen. Und ich schreibe totsicher keinen Krimi. Weder zur Abwechslung noch zu sonst was. Jeder Trottel schreibt einen Krimi. Jeder Verlag sagt zu jedem Autor: Jetzt schreib doch endlich einen Krimi! Genau das bringt die Literatur um! Auch meine Frau hat mich ständig damit genervt, jetzt zier dich nicht lang, jetzt mach nicht schon wieder auf Goethe, jetzt mach endlich einen Krimi! Das einzige, was Leute noch lesen: einen Krimi! Sie schauen Krimis, sie spielen Krimis, sie denken Krimis und sie lesen Krimis! Der A ist zwar ein Analphabet, aber er schreibt einen Krimi und lebt gut davon. Und der B ist ein Phrasendrescher, schreibt aber auch einen Krimi und lebt auch gut davon. Und du bist weder ein Analphabet noch ein Phrasendrescher und schreibst keinen Krimi! Warum nicht? Warum schreibst du keinen Krimi? Das machst du doch im Handumdrehen! Danach kannst du meinetwegen weiter Literatur schreiben. Oder willst du nicht gut leben? Jetzt heben Sie endlich ab!, sagt Trotta, als Ninas Handy wieder summt. Die sind ja nicht auszuhalten, diese Scheißhandys!

- Dann entschuldigen Sie mich bitte!, sagt Nina, steht auf und geht in den Vorraum.

Gustav Ernst ist nicht nur ein arrivierter und bekannter Autor, sondern als Herausgeber der Literaturzeitschrift *kolik* zusätzlich eine wichtige Person des österreichischen Literaturbetriebs – und derart auch ein intimer Kenner der Szene. Wenn er nun in der für ihn typisch frontalen Art eine Betriebs(störungs)satire schreibt, darf man sich auf einiges gefasst machen. Sie werden nicht enttäuscht sein!

Eine einflussreiche Literaturkritikerin wird ermordet, in Opatija auf der Uferpromenade über die Brüstung gestoßen – und bleibt als Gesprächsstoff äußerst lebendig. Wer ist der Täter? Ihr Ehemann, ein älterer Dichter mit schlohweißem Haupthaar? Oder sein jüngerer Kollege und literarischer Antipode? Oder doch der Kulturredakteur? Selten war diese Frage in der Literaturgeschichte belangloser als in Ernsts Prosa, die sich nicht als Krimiparodie versteht, eher als Absage an dieses allzu beliebte Genre.

Die Figuren sind gleichermaßen Prototypen wie äußerst lebendige Figuren aus Fleisch und Blut – speziell beim Reden über Sex nehmen sie sich kein Blatt vor den Mund. Nina und Olga, Lehrerin und Apothekerin, sind beste Freundinnen und im Literaturbetrieb als Liebhaberinnen der Literatur eher Randscheinungen, in Ernsts Roman stehen sie aber im Zentrum – die beiden halten den nie versiegenden Redefluss am Laufen: reden, tratschen, ausrichten, runtermachen. Immer wieder verbeißen sich die Figuren im Dialog ineinander, kosten Missverständnisse genüsslich aus, sind extrem nervig und nerven einander.

Schlüsselromane sind *indiskrete Fiktionen*. Wer Ernsts Betriebs(störungs)satire für Realität hält und sich darin wiedererkennt, wird nicht daran gehindert.

# Gustav Ernst

## Be triebs stör ung

Sonderzahl

### Gustav Ernst Betriebsstörung

Roman

ca. 240 S., Büttchenbroschur mit Fadenheftung

Format: 12 × 20 cm

€ 20,-

ISBN 978 3 85449 570 3

Erscheinungstermin: März 2021

Gustav Ernst, geb. 1944 in Wien. Studium der Philosophie, Geschichte und Germanistik. Lebt als freier Schriftsteller und Mitherausgeber der Literaturzeitschrift *kolik* in Wien. Schreibt Romane, Theaterstücke und Drehbücher für Kinofilme.

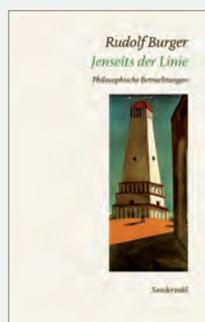
Bei Sonderzahl erschienen: *Helden der Kunst – Helden der Liebe*. Roman (2008), *Tollhaus. Dialoge. Szenen. Kleine Stücke* (2007), *Blutbad, Strip und tausend Rosen* (2004) und *Die Frau des Kanzlers. Eine Rede* (2002).

# »» Das Böse ist der Glaube zu wissen, was das Gute sei ««

»Ein Interview mit Rudolf Burger mag streckenweise keine angenehme Lektüre bieten, weil er manches Klischee, das wir lieb gewonnen haben, schmerzhaft von unserer intellektuellen Haut abschabt. Aber da er es zuwege bringt, selbst in diesem Genre, das zum Plaudern und Dahinschwadronieren verlockt, unbeirrt bei seinen eigenen Gedanken und ihrer logischen Entwicklung zu bleiben, bieten seine oft brillanten Interviews stets vielerlei Anregungen; die man aufnehmen oder denen man sich gegebenenfalls, wenn man sie hin und her gewendet und von allen Seiten besehen und für sich als falsch befunden hat, auch verschließen kann.«

Karl-Markus Gauß

Zuletzt erschien bei Sonderzahl



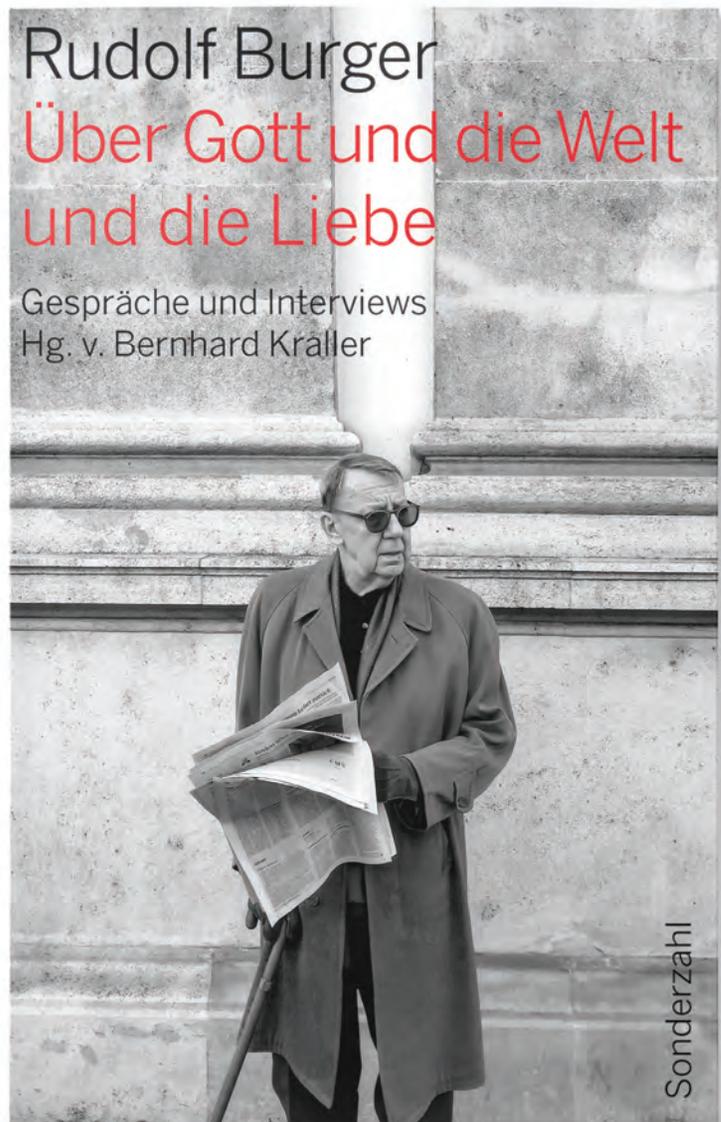
**Rudolf Burger**, geboren 1938 in Wien, war von 1987–2007 ordentlicher Professor für Philosophie an der Universität für angewandte Kunst in Wien, deren Rektor er von 1995–1999 war. Seine kontroversiellen Positionen sorgten dafür, dass er als profiliertem Intellektuellem einer breiten Öffentlichkeit bekannt wurde. Bei Sonderzahl erschien zuletzt: *Jenseits der Linie. Philosophische Betrachtungen* (2020).

**Bernhard Kraller**, Studium der Geschichte und Philosophie, Foto-Text-Monografien zu Ernst Jandl, Friederike Mayröcker, Franz Koglmann/ Ezra Pound (alle Wespennest); *Die Sänger von Wien. Über den Historismus der österreichischen Popmusik* (kursiv); Hg. v. Adorno/Tobisch: *Der private Briefwechsel* (Droschl) und *Atypical Jazz* (Wiener Musik Galerie).

## Rudolf Burger Über Gott und die Welt und die Liebe

Gespräche und Interviews  
Hg. v. Bernhard Kraller

ca. 380 S., fadengeheftete Klappenbroschur  
Format: 13,5 × 21 cm  
€ 33,-  
ISBN 978 3 85449 573 4  
Erscheinungstermin: März 2021



Seit 1993, als Rudolf Burgers Essayband *Vermessungen* bei Sonderzahl erschienen ist, fühlen wir uns diesem Autor in besonderer Wertschätzung verbunden. Auch wenn Dankbarkeit keine politische Kategorie zu sein scheint, wollen wir aber gerade dieses Wort bemühen: Dankbarkeit dafür, dass Burger uns seine Texte anvertraut hat, die unser politisches Bewusstsein geschärft und zur Selbstüberprüfung gezwungen haben.

2018, zu seinem 80. Geburtstag, publizierten wir die von Bernhard Kraller herausgegebene Festschrift, die keine im konventionellen Sinn sein wollte und daher im Untertitel bekannte: *Von, für und gegen Rudolf Burger*. 2020 folgte dann die erweiterte Neuausgabe von *Jenseits der Linie* mit zentralen Texten für sein Denken.

2021 werden in drei Bänden weitere wichtige Beiträge aus den letzten drei Jahrzehnten für die Leserschaft wieder zugänglich gemacht. Im Herbst *Eingriffe I* und *II* (dazu

mehr in unserer nächsten Vorschau) und jetzt so gut wie alle Gespräche und Interviews, die mit dem Philosophen Burger über Innen- und Außenpolitik, über Gedenkpolitik und Migration, über Moral und Terror, über Atheismus und das Böse also eben *Über Gott und die Welt und die Liebe* geführt worden sind.

Bei Präsentationen hat Rudolf Burger zum Abschluss gerne gesagt, *dass man Texte lesen, Bücher nur kaufen muss*. In diesem einen Punkt wollen wir ihm widersprechen: Seine Bücher soll man kaufen, um seine ursprünglich in Zeitungen und Zeitschriften erschienenen Beiträge einer Relektüre unterziehen zu können. Vielleicht ist auch das eine Form von Relativitätstheorie: Je größer der zeitliche Abstand, umso erheller werden sie.



# Die Kunst des Zweifels ist die Fertigkeit, Fragen zu stellen, wo andere Antworten parat haben.



## Aus dem Inhalt:

- o. Ein X für ein U: Die Kunst des Zweifels.  
Auch eine Philosophie des Philosophischen
1. Ähnlichkeit
2. Buch und Bibliothek
3. Cash
4. Dekadenz
5. Evaluierung (Universität)
6. Finis (Grenze)
7. Grausamkeit
8. Heimat
9. Identität und Korrektheit
10. Leben in der Quarantäne
11. Macht/Marginalisierung (Geschichte & Gegenwart)
12. Narrative
13. Orient (mit Goethe)
14. Politik und Kunst
15. Revolution (Oktober)
16. Sozialismus (real, unreal)
17. T/Y Textsorte: Essay
18. Verschwörungsnarrative (Neue Rechte)
19. Wut (Erinnern)
20. Zweifel (Gott)



**Wolfgang Müller-Funk**, Germanist, Kulturphilosoph, Essayist, studierte Germanistik, Philosophie, Geschichte und Spanisch in München und habilitierte sich 1993 mit einer Studie über den Essayismus. Von 2009–2019 Professor für Kulturwissenschaften am Institut für Europäische und Vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft an der Universität Wien. Essays und Rezensionen in diversen deutschsprachigen Zeitungen und Zeitschriften; Ausstellungskurator. Bei Sonderzahl erschienen:

Jenseits von Resignation  
und Nostalgie  
Kommentare und Essays  
Hg. v. Peter Clar  
500 Seiten, 2011



Komplex Österreich  
Fragmente der einer  
Geschichte der modernen  
österreichischen Literatur  
480 Seiten, 2009

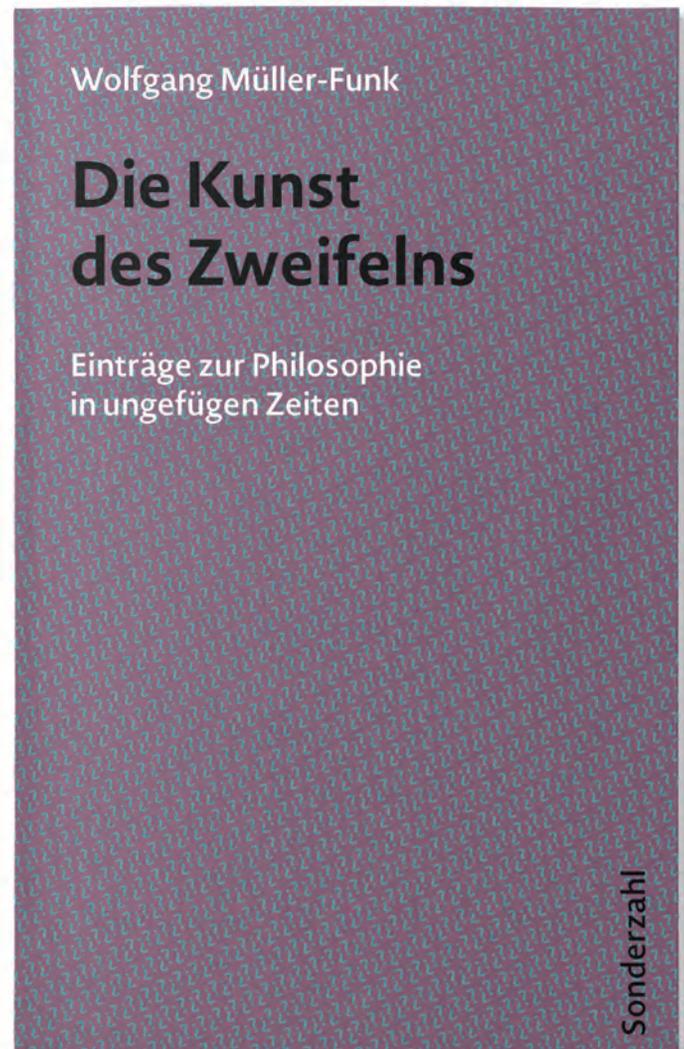


Zweifeln ist ein *Verfahren*, ein sich Verirren, das Ungemütlichkeit erzeugt. Wer zweifelt, ist ein Fremder in der betreffenden Welt, zum einen, weil sich ihm die Welt im Zustand der Ungewissheit präsentiert, zum anderen aber auch, weil er in gewisser Weise ein Außenseiter, ein Fremder bleibt. Zugleich aber ist der Zweifel ein Kernbestand philosophischer Gründlichkeit und Reflexion. Medium solcher Skepsis ist im Kontext der Moderne der Essay, ein kreisendes Unternehmen, das sich nicht festhalten will an Geländern.

Zu diesem zentralen Anliegen des neuen Buches von Wolfgang Müller-Funk kommt ein methodischer Ansatz: die Bedeutung von Narrativen, von Erzählkomplexen. Kollektive Erzählungen – und alle Erzählungen sind letztendlich gemeinschaftlich – sind niemals nur Wiedergaben von Geschehenem, sondern stets auch deren Interpretationen und Sinnstiftungen. Diese sind ein wesentlicher Teil des menschlichen Symbolismus und schaffen die Voraussetzung dafür, dass wir uns – wie provisorisch auch immer – zu Hause fühlen.

Aufbauend auf diesen Überlegungen entfaltet Wolfgang Müller-Funk in *Die Kunst des Zweifelns* eine Philosophie des Politischen, um dabei Themen und Begriffe auszuleuchten, die in gegenwärtigen Diskursen eine maßgebliche Rolle spielen. Hinterfragen bedeutet dabei, deren theoretischen Hintergrund auszuleuchten, Bedeutungsverschiebungen nachzugehen und sie zueinander in Beziehung zu setzen.

Die hier versammelten Texte verstehen sich auch als Einträge, die lexikalisch und alphabetisch angeordnet sind. Sie sind als Fragmente zur Analyse eines Zeitgeistes zu verstehen, dem nicht nur die großen utopischen Erzählungen abhanden gekommen sind. Vielmehr hat es den Anschein, als ob sicher geglaubte Bestände einer aufgeklärten demokratischen Ordnung brüchig geworden sind. Liberale Grundwerte sind ins Wanken geraten, die wir, mindestens im Westen Europas, für unverrückbar gehalten haben. Diese Verschiebungen auszuleuchten, ist Anliegen dieser *Kunst des Zweifelns*, die eine essayistische Philosophie des Politischen im Geist der Skepsis betreibt.



## Wolfgang Müller-Funk Die Kunst des Zweifelns

Einträge zur Philosophie in ungefügten Zeiten

220 S., Klappenbroschur

Format: 14 × 22 cm

€ 20,-

ISBN 978 3 85449 569 7

Erscheinungstermin: April 2021

## »Die forcierte Kultivierung von Feindbildern bewirkt – und das nicht nur in Österreich, sondern in vielen Ländern – die vielzitierte ›Spaltung der Gesellschaft‹. Und diese hat eine Vorgeschichte.«

Leseprobe

Aber nun warn die Stühle um den Tisch leer, das Radio blieb stumm, in der Küche stand eine Flasche mit Himbeersaft, grüner Schimmel wucherte über dem roten Rest. Der Großvater war tot, ein neuer Akt hatte begonnen, und niemand wusste, wie sich die Geschehnisse der auftretenden Figuren im Verlauf der Handlung noch entwickeln würden. Auf Tisch und Sofa, auf Kommoden und Fensterbrettern, auf den Schränken in der Küche, den Betten im Schlafzimmer lag die Hinterlassenschaft des Großvaters ausgebreitet, man hatte seine Requisiten herausgezerrt ans Licht. Wie streng und wohlgeordnet war die Wohnung zuvor gewesen, als der Großvater noch lebte, dunkel und geheimnisvoll. Nun konnte man alle Gegenstände, die sein Lebensgeschick zusammengehalten hatten, wie auf einem Flohmarkt besichtigen, seine Zigarrenschachtel, das Fotoalbum, den Brieföffner, die Füllfeder, das dunkelgrüne Lederportemonnaie. Bisher hatte jedes Stück seinen besonderen Stellenwert gehabt, aber jetzt waren alle von ihrer Großvater-Geschichte befreit, zeigten nur noch sich selbst. Früher enthielten sie sein Leben, jetzt waren sie stumm und gaben sich unbeteiligt.



**Klemens Renoldner**, geb. 1953 in Schärding am Inn, arbeitete als Dramaturg am Burgtheater in Wien und als Chef dramaturg der Wiener Festwochen, weitere Engagements an Theatern in Deutschland und der Schweiz. Von 2008–2018 war er Direktor des Stefan Zweig Zentrums der Universität Salzburg. Lebt in Wien.

Er veröffentlichte Erzählungen, Theaterstücke, *Lilys Ungeduld*, (Roman, 2011), sowie zahlreiche literaturwissenschaftliche Editionen. Im Sonderzahl-Verlag Wien erschien 2016 der Prosaband *Der Weisheit letzter Schuss. Von wankelmütigen Weltbürgern, fadenscheinigen Biotopen und gutartigen Bühnenschönheiten*.

## Klemens Renoldner Fein vorbei an der Wahrheit

Erzählungen, Monologe, Reportagen

180 S., Klappenbroschur

Format: 13,5 × 21 cm

€ 20,-

ISBN 978 3 85449 571 0

Erscheinungstermin: April 2021



Die Helden dieses Buches sind anständige Menschen und Halunken, Winnetou und Old Shatterhand, die Mitglieder einer Schülertheatergruppe aus den 1960er Jahren sowie die Gala-Uniform eines Gendarmerie-Majors aus Linz an der Donau, dem Großvater des Autors. Sie alle haben ihre Auf- und Abtritte vor Renoldners geistigem Auge, das mit liebevoller Ironie und ironischer Wehmut festhält, was nicht festzuhalten ist: Das, was er für die Wahrheit seiner Geschichte – und damit der letzten zwei Generationen – hält.

Es sind Facetten dieser eigenen privaten und doch auch einer allgemeinen österreichischen Lebensgeschichte, die so erzählt werden. Deutlich zeigen sich darin die Grundzüge einer tief sitzenden Gut-und-Böse-Moral, die immer viel zu klar zu wissen glaubte, was jeweils richtig und wenige Jahre später womöglich wieder ganz falsch (gewesen) ist. Eine solche wird auch heute unverändert in patriarchalischen und autoritär strukturierten Gesellschaften propagiert und ist – sei es als Vorgeschichte unserer Gegenwart, sei es als Wurzel von realer gesellschaftlicher Spaltung – nicht nur in Österreich unausgesetzt wirksam.

Was helfen würde, sagt uns die Psychoanalyse, wäre, den Lebensgeschichten auf ihren Grund zu gehen, Prägungen und Traumatisierungen zu erforschen. Dabei sollte man bedenken, dass – wie

Sigmund Freud überzeugt war – die »biographische Wahrheit« einer Person »nicht zu haben ist«. Aber angenommen, sagt Freud, man hätte sie dennoch gefunden, diese biografische Wahrheit eines Menschen, so »wäre sie nicht zu gebrauchen«. Anstelle von Wahrheit, bringt Freud den Begriff »Wahrhaftigkeit« ins Spiel, einer Art der Erkenntnis also, die womöglich fein an der Wahrheit vorbei zielt, dafür aber umso nützlicher sein könnte.

Der Band *Fein vorbei an der Wahrheit* nähert sich einer solchen Wahrhaftigkeit an und setzt die 2016 erschienene Prosa-Sammlung *Der Weisheit letzter Schuss* fort. Er umkreist das Schicksal des Großvaters, erzählt aus dem Theaterleben, bringt Monologe über Glück und Elend des Geldes, sowie Reportagen aus unterschiedlichen Regionen der großen kleinen Welt. Schauplätze wie Buenos Aires, Buffalo, London und zu guter Letzt Salzburg, wo Klemens Renoldner viele Jahre lebte und arbeitete, werden so zum Leben erweckt und zur Bühne wahrhaftiger Erzählungen.

# »der wohl einzige deutsche pornographische Roman von Weltrang«

Oswald Wiener



Es handelt sich um den Schlüssel(loch)roman der Wiener Jahrhundertwende, der lange vor Wolf Haas aus dem Wiener Dialekt eine Kunstsprache machte. Die Mutzenbacher zeigt uns – buchstäblich – die Kehrseite der Ära Wiens um 1900, indem sie manisch von dem spricht, wovon der literarische Kanon jener Zeit schweigt: ein fröhlicher Kinder- und Sozialporno des Vorstadt-Elends der »entrischen Gründe« von Ottakring – eine ebenso artistische wie bedenkliche Parallelaktion etwa zu Schnitzlers *Reigen* und Freuds Theorie einer infantilen Sexualität. Deshalb verdient die unzüchtige Mutzenbacher eine anständige Edition, die einen kritischen Diskurs über sie ermöglichen soll. Es gilt, ein literaturwissenschaftliches Versäumnis wettzumachen.



Clemens Ruthner



Ruthner / Schmidt (Hg.)  
**Die Mutzenbacher**  
Lektüren und Kontexte  
eines Skandalromans  
352 Seiten, 2019

Clemens Ruthner ist Literatur- und Kulturwissenschaftler am Trinity College Dublin, außerdem Buchkritiker für Ö1, Literatur und Kritik sowie Blogger (Delirium clemens).  
Forschungsschwerpunkte: Zentraleuropa und Alterität, wie z. B. kulturelle Fremdheit, Sexualität, Monstrosität.  
Letzte Buchpublikation: *Habsburgs »Dark Continent«. Postkoloniale Lektüren zur österreichischen Literatur und Kultur im langen 19. Jh.* (Tübingen 2018).

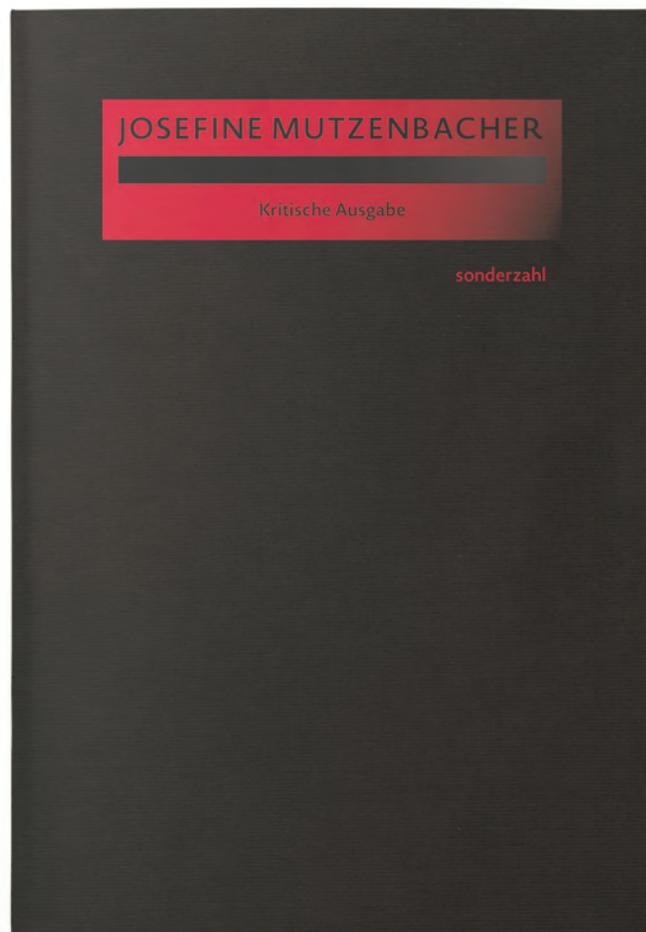




*Josefine Mutzenbacher oder die Geschichte einer Wienerischen Dirne von ihr selbst erzählt* erschien erstmals 1906 als Privatdruck von 1000 nummerierten Exemplaren in Wien. Damals unter der Hand verkauft, erlebte das Buch rasch unzählige Nachdrucke, Neuauflagen und Adaptionen, zensierte Versionen für den Buchhandel und natürlich: Verbote. Die anonym publizierte *Mutzenbacher*, wie das Buch meist salopp genannt wird, ist nicht nur ein Paradebeispiel einer kommerziellen Metropolen-Pornografie um 1900, in ihr schlagen sich auch großflächigere Debatten um Geschlechterdifferenz und Sexualität der Zeit nieder. Sie bildet einen Konflikt ab, der zwischen korrodierenden alten und emergenten neuen Diskursen das Feld bildete für Psychoanalyse, Wiener Moderne und etliche, teils kryptopädophile Zwischentöne, die nach wie vor wenig erforscht sind.

Bemerkenswert ist, dass die *Mutzenbacher* auch in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine reichhaltige Wirkungsgeschichte entfaltete: Von Rechtsstreigkeiten (dem bekanntlich gescheiterten Versuch der Erben Felix Saltens, die Tantiemen einzuklagen und der beständigen Frage nach der Zensur) über Verfilmungen bis hin zur produktiven Fortschreibung in der literarischen Avantgarde, allem voran durch Oswald Wiener. Noch bemerkenswerter allerdings ist, dass dennoch kaum wissenschaftliche Auseinandersetzungen mit dem Stoff zu verzeichnen sind. Dies war der Anlass für eine von Clemens Ruthner 2016 organisierte Tagung im Wien Museum, wo den Kontexten, Subtexten und möglichen Relektüren des immer noch problematisch anstößigen Textes nachgegangen wurde. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen wurden als Sammelband 2019 bei Sonderzahl publiziert, doch machte die kollektive Forschungsarbeit einmal mehr deutlich, dass es bislang keine verlässliche Textgrundlage für die Forschung gab. Diese Lücke schließt die vorliegende Ausgabe, die erstmalig eine kritische Edition des Textes zugänglich macht.

**Zur Edition:** Die Kritische Ausgabe der *Mutzenbacher* basiert auf dem ungeglätteten Text der Erstausgabe, der seiten- und fehlergetreu wiedergegeben wird. Begleitet wird der Text von einem umfangreichen Stellenkommentar, kontextualisiert und verortet in einem Nachwort des Herausgebers. Ebenfalls aufgenommen wurden Oswald Wieners *Beiträge zu einer Ädöologie des Wienerischen*.



## Clemens Ruthner (Hg.) Josefine Mutzenbacher

Kritische Ausgabe nach dem Erstdruck  
Mit Beiträgen von Oswald Wiener und einem  
Kommentar von Clemens Ruthner

ca. 380 S., Klappenbroschur in Bütteln, Fadenheftung

Format: 16,5 × 23 cm

€ 34,-

ISBN 978 3 85449 575 8

Erscheinungstermin: Mai 2021

### Limitierte Vorzugsausgabe 222 nummerierte Exemplare

ca. 380 S., Hardcover in schwarzem Samt, Fadenheftung

Format: 16,5 × 23 cm

€ 49,-

ISBN 978 3 85449 574 1

Erscheinungstermin: Mai 2021

## Leseprobe

*Vor Deinem Studium an der Filmakademie Wien hast Du ein Jahr lang Psychologie studiert. Wie bist Du zu dem Entschluss gekommen, Filmregie studieren zu wollen?*

Ich habe immer schon gerne Geschichten geschrieben. Als ich 16 war habe ich dann meine ersten Filme gedreht. Der Vater meines damaligen Freundes hat beim ORF gearbeitet und hatte eine Videokamera zuhause. Damals hatte man keine Handys und eigentlich auch keine kleinen Kameras daheim. Dass wir Zugang zu dieser Videokamera hatten, war etwas Besonderes. Wir haben Kurzgeschichten, die ich geschrieben hatte, verfilmt. Ich als Kamerafrau und Regisseurin und er als Hauptdarsteller. Es war ein unglaublich beglückendes Gefühl, dass etwas, das ich mir ausgedacht hatte, plötzlich vor meinen Augen Wirklichkeit wird. Ich habe mich gefühlt wie Prometheus: Ich erschaffe eine Welt.



Kerstin Parth, Laura Ettel, Jana Libnik, Nicolas Pindeus (Hg.)

## Aus der Werkstatt: Jessica Hausner

Eine Schriftenreihe der Filmakademie Wien – Institut für Film und Fernsehen, mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

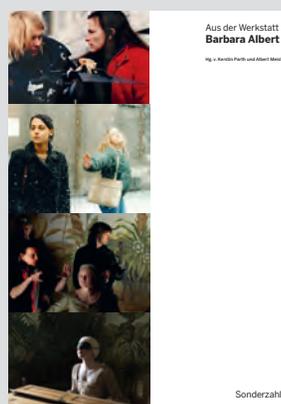
ca. 120 S., Klappenbroschur

Format: 13,5 × 19 cm

€ 16,-

ISBN 978 3 85449 559 8

Erscheinungstermin: April 2021



Aus der Werkstatt, Band 1

**Barbara Albert**

Hg. v. Kerstin Parth und Albert Meisl

120 S., Klappenbroschur

Format: 13,5 × 19 cm

€ 16,-

ISBN 978 3 85449 538 3

lieferbar

Band 2 der Reihe *Aus der Werkstatt* stellt mit Jessica Hausner eine der wichtigsten österreichischen Autorenfilmerinnen in den Fokus. Hausner studierte Regie an der Filmakademie Wien. Als Teil der sogenannten *nouvelle vague viennoise* feierte sie bereits als Studentin internationale Erfolge und gründete 1999 mit ihren Kommiliton\*innen Barbara Albert, Antonin Svoboda und Martin Gschlacht die Produktionsfirma *coop99*. Mit den Herausgeber\*innen sprach Jessica Hausner ausführlich über ihr gesamtes filmisches Schaffen – beginnend bei ihren frühen Akademie-Kurzfilmen bis hin zu ihrem aktuellsten Film *Little Joe* (2019), der im Hauptwettbewerb der Filmfestspiele Cannes ausgezeichnet wurde.

Die Reihe *Aus der Werkstatt* basiert auf einem Oral-History-Projekt der Medien- und Filmwissenschaft an der Filmakademie Wien, Institut für Film und Fernsehen, mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Das Projekt widmet sich dem Werk österreichischer Filmschaffender und orientiert sich an der Tradition der Selbstreflexionen von Filmemacher\*innen, für die das Gespräch François Truffauts mit Alfred Hitchcock prototypisch ist. In umfassenden Werkstattgesprächen diskutieren Filmemacher\*innen – Film für Film – ihr künstlerisches Schaffen und geben Einblick in ihr filmisches Denken und ihre Arbeitsmethoden.

Typisch für das Fernsehen sind seine seriellen Formate. Sie geben den Rahmen der Stoffentwicklung vor und begleiten den Alltag des Publikums als regelmäßige TV-Ereignisse – oft über einen längeren Zeitraum. Das prägt Sehgewohnheiten und eine spezifische Öffentlichkeit im Sinn eines gemeinsamen Erfahrungshorizonts aus. Fernsehen als Kulturtechnik ist dabei eng eingebunden in die Verfasstheiten des Staates Österreich nach 1945.

Die Fernsehlektüre, so die Grundannahme der Herausgeber\_innen, ermöglicht die Erschließung verschiedenster gesellschaftlicher Zustände. Das Buch durchleuchtet Fernsehen vor allem als kulturelles Phänomen und perspektiviert wesentliche Pionierarbeiten der österreichischen Fernsehgeschichte, die heute als »Allgemeingut« gelten, in essayistischer, wissenschaftlicher, querschnittlicher Form.

#### Aus dem Inhalt:

##### Die liebe Familie

Renée Winter: *Witz, Travestie und die Vergeschlechtlichung von Zuschauer\_innen in »Ehekrieg und -frieden« (ORF 1961)*

Benjamin Schlöglhofer, Sarah Kanawin: *»Vorstadtweiber«, Politik und Intrigen*

Wolfgang Liemberger: *Spiegelbilder, Symbiosen, Metamorphosen: »Ein echter Wiener geht nicht unter« – ein Zwiegespräch mit den Hauptdarstellern*

##### Ordnungen

Claudia Paganini: *»Wenn sie so fesch ist...«. Frauen- und Männerbilder in 30 Jahren österreichischer Krimigeschichte*

Eva Erber: *Der Vermittlung auf der Spur – Humoristische Störungen in »Kottan ermittelt«*

Brigitte Temel: *»Nichts anderes, als nackte, grausliche Gewalt« – Zur medialen Rezeption von Prostitution im Wiener »Tatort: Angezählt«*

Joachim Dworschak: *Der Dolferl. Eine kurze Geschichte über die »Kottans«*

##### Exotismus und Tourismus

Georg Vogt: *»Der Sonne entgegen«*

Florian Wagner: *»Ein Schloss am Wörthersee«*

Christine Ehardt: *Österreichische Fernsehtopographien und -utopien am Beispiel »Der Winzerkönig«*

Florian Wagner: *»Die Piefke-Saga« – Eine Fortsetzung*

##### Humor und Abgrund

Sebastian R. Richter: *Ernst »Stockinger« und die morbiden Untergründe des Salzburger Landes*

Wolfgang Liemberger: *»Der Herr Karl« – revisited*

##### Interludien: Legende und Jungtalent im Porträt

Wolfgang Liemberger: *Rückblicke und Ausblicke auf Arbeitsweisen und Trends in Fernsehen und Film quer durch die Jahrzehnte:*

*Karl Merkatz, größter lebender Volksschauspieler wird 90 – ein Rückblick*

*Verena Altenberger, vielversprechende Jungschauspielerinnen startet durch – ein Ausblick*

##### Fernsehabsänge

Stefan Sulzenbacher: *Endzeit des Fernsehens? Serialität und Temporalität eines posttelevisuellen Dispositivs*

Tom David Uhlig: *Sigmund im Bann der Dämonen. Wohlmeinende Abfälligkeiten zur Serie »Freud«*



Florian Wagner, Georg Vogt, Wolfgang Liemberger, Christine Ehardt (Hg.)

## Serielle Zustände

Annäherungen an die österreichische Fernsehlandschaft

ca. 240 S., Klappenbroschur

Format: 14 × 22 cm

€ 25,-

ISBN 978 3 85449 576 5

Erscheinungstermin: Mai 2021

**Florian Wagner** ist Theater-, Film- und Medienwissenschaftler und u. a. Mitherausgeber der Sammelbände »Tanz im Film. Das Politische in der Bewegung« (Verbrecher Verlag, 2017), »Eurovision Song Contest. Eine kleine Geschichte zwischen Körper, Geschlecht und Nation« (Zaglossus, 2015). **Georg Vogt**, ist als Forscher, Autor, Herausgeber, Filmemacher und Kurator tätig. Er forscht und lehrt an der Fachhochschule St. Pölten und der Universität Wien. Er ist u. a. Mitherausgeber von Büchern zu Animationsfilm, Ferry Radax, dem Eurovision Song Contest und Camp Ästhetik. **Wolfgang Liemberger** arbeitet als Regisseur, Autor, Creative Producer, Kameramann, Filmjournalist, Medientrainer. Fantastisches lebt er in Projekten mit Bestsellerautor Wolfgang Hohlbein aus, Abstraktes als Mitverfasser einer Ferry-Radax-Monografie. Aktuell: Die »Herr Karl« Neuverfilmung mit Klaus Rott. **Christine Ehardt**, Lektorin am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien. Zuletzt erschienen: »Radiobilder. Eine Kulturgeschichte des Radios in Österreich«.

# Psst!

Karin Harrasser und Sarah Sander (Hg.)

## Laute Post

Weitererzählungen aus Kolumbien / Rerelatos Colombianos

Linzer Augen, Band 14

ca. 340 S., Schweizer Broschur

Format: 12 x 19 cm, mit zahlreichen Abbildungen

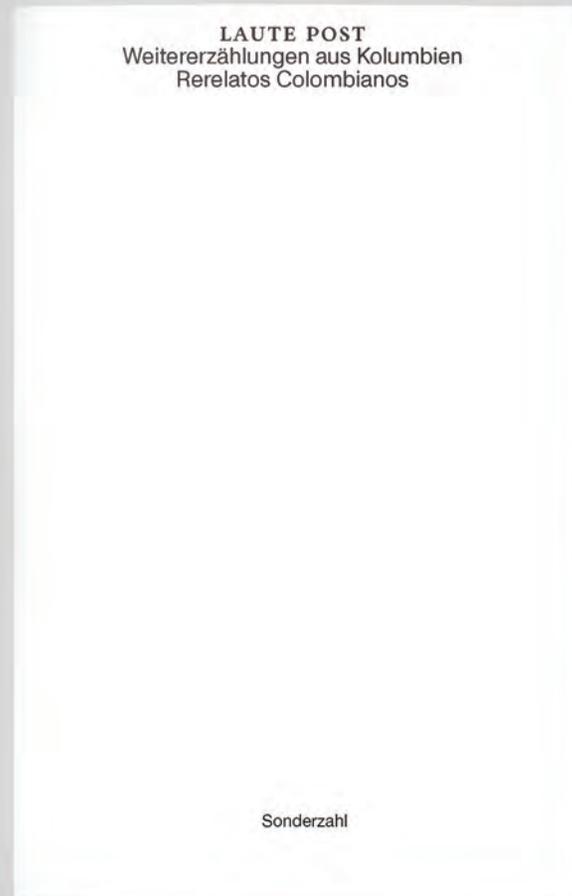
€ 25,-

ISBN 978 3 85449 577 2

Erscheinungstermin: Jänner 2021

Laute Post zu spielen ist ein paradoxer Vorgang, denn die Stille Post übermittelt eigentlich diskrete Botschaften von Einzelperson zu Einzelperson. Die hier versammelten *Weitererzählungen aus Kolumbien / Rerelatos Colombianos* haben dagegen eine andere Form: Sie richten sich an eine öffentliche Leser:innenschaft und wollen das in Kolumbien Erlebte und Gehörte als persönliches und politisches Anliegen weitererzählen. Eine Gruppe Linzer Studierender berichtet von Erfahrungen in einer konkreten politischen Situation Kolumbiens, die von der Verlagerung der Gewalt vom bewaffneten Kampf hin zur Bedrohung von zivilgesellschaftlichen Akteuren geprägt ist, aber auch von hartnäckigem und partizipativem Engagement.

Der Band versammelt ein breites Spektrum an unterschiedlichen Texten, die von Aktivismus und Freundschaft erzählen. Selbstethnographien und verortete Erinnerungen, Interviews mit kolumbianischen Aktivist:innen und Kollektiven, Erweiterungen und Reflexionen, die eine Zwischenbilanz der Beschäftigung mit dem in Kolumbien Gehörten und Erlebten darstellen. Die Vielstimmigkeit des



Bandes, die durch die Mehrsprachigkeit der Texte akzentuiert wird, stellt eine Praxis des Weitererzählens dar, die nicht nur Zeugnis ablegen will, sondern sich selbst mit ins Gespräch und ins Spiel bringt und dadurch das Weitergetragene zum gemeinsamen Anliegen macht. Durch die subjektive Aufarbeitung und die theoretische Reflexion wird aus dem nüchternen Bericht eine kollektive, situierte Geschichte. Eine solidarische Form des Sich-verwandt-Machens, wie Donna Haraway es vorschlägt.

Mit Beiträgen von: Sophie Adelt, A la Hora 30 (Miguel Ángel Anaconda Rodríguez, Ángel González Nupan, Gabriela Díaz Arcos), Xenia Alexandovna, Liliana Angulo Cortés, Jesús Martín Barbero, Ani Dießelmann, Grupo del Archivo y Memoria de la Comuna 6, Andrea Heredia, Donna J. Haraway, Karin Harrasser, Sarah Lang, Mobile Akademie Berlin, Sebastian Palasser, Judith Pfister, Andrea Reisinger, Sarah Sander, María Eugenia Vásquez Perdomo

**Karin Harrasser** ist Professorin für Kulturwissenschaft an der Kunstuniversität Linz und ebendort Vizerektorin für Forschung.

**Sarah Sander** ist Medien- und Kulturwissenschaftlerin und arbeitet zur Zeit an der Kunstuniversität Linz und dem Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien.

## **Als Bonusfamilie oder im Singlehaus? Multilokal oder polyamor? Urban, rurban oder rural?**

Selten waren die Möglichkeiten, sein eigenes Leben zu gestalten wo und wie man will, so vielversprechend wie heute. Jedoch die lange Liste täuscht. Selbstverwirklichung ist mit Herkunft und Biografie verknüpft, alternative Haustypologien sind an die Ökonomie des Immobilienmarktes gebunden und alles endet schnell, wenn kein Geld da ist. Nicht wir bestimmen, wie wir leben wollen, sondern das verfügbare Kapital. Die Baugruppe findet kein leistbares Grundstück, der Kollektivraum entfällt wegen schlechter Ausnutzung und jedes Raumexperiment ist dem freien Spiel des Marktes ausgesetzt. Nichts ist so sehr mit Kapital verbunden wie das Bauen von Stadt. Da fällt es schwer, an wählbare Identitäten und dafür geeignete Architekturen zu glauben. Die Stadt muss wachsen, Profit sticht Gemeinwohl und Stillstand im Bauboom wäre ein Rückschlag im Wettbewerb.

Das Resultat sind Wohnhäuser mit Regelgeschossen, generische Shoppingmalls und ein schwindender öffentlicher Raum. Aber wollen wir all das so bauen? Welchen Werten folgt Architektur?

Zehn Autor\*innen schreiben Handlungsanweisungen für gedachte und gebaute Lebensmodelle, Alternativen zur Investorenstadt, antiglobale Architekturen, neue Produktionsformen, Individualität, Kollektivität und ein neues Verhältnis zur Natur. Letztlich dreht sich alles darum: Wie macht man es jetzt gut, so dass es dann gut läuft, beim Wohnen, Arbeiten, Lieben und Leben?

Mit Beiträgen u. a. von Sandra Bartoli, Sigrid Horn, Gloria Meynen, Maik Novotny, Sabine Pollak, Stefan Spindler, Isabel Stumfol und Robert Temel.



Sabine Pollak (Hg.)

### **Wie leben?**

Die Stadt in den Zeiten der Möglichkeiten  
Linzer Augen, Band 15

ca. 140 S., Klappenbroschur

Format: 13,5 × 21 cm

€ 18,-

ISBN 978 3 85449 578 9

Erscheinungstermin: Mai 2021

**Sabine Pollak** ist Architektin und Architekturtheoretikerin. Sie lebt und arbeitet in Wien und Linz. Gemeinsam mit Roland Köb führt sie das Architekturbüro Köb&Pollak Architektur in Wolfurt und Wien. Seit 2008 leitet sie die Abteilung *Urbanistik* an der Kunstuniversität Linz.

Die Reihe **Linzer Augen** versammelt Texte, die im Kontext und Umkreis der Kunstuniversität Linz entstanden sind. Die »Augen« im Titel der Reihe verweisen nicht nur auf Theorie und Ästhetik, die auf griechische Begriffe für »Schauen« und »Wahrnehmen« zurückgeführt werden können, sondern auch auf die kritische Aufmerksamkeit der visuellen Künste insgesamt. Die Schriftenreihe wird herausgegeben von Anne von der Heiden, Thomas Macho, Robert Pfaller und Sabine Pollak.

Der Tag spinnt sich wie eine zähe Masse,  
Verloren im Dickicht.

Wir sind vergangen und sind nicht mehr aufgewacht.  
Unsere Körper im Rhythmus mit der Musik aufgegangen.

Im Dämmerlicht im Schatten.  
Du singst und fragst nach meinem Namen.  
Ich schliesse die Augen.

Du sagst, verletze mich nicht und ich nehme mich zurück.  
Ich halte dich und kann dich nicht fassen.

Was machen wir mit unsere Wut?

Wir schlucken sie.

Wir speien sie aus.

Wir zerschreiben sie.

Wir zerschlagen sie.

Sie zerschlägt uns.

Stefanie Pichler

## Lebensadern : Frauenleben

Poetischer Essay

204 S., Hardcover, Fadenheftung

Format: 16,5 x 20 cm

€ 25,-

ISBN 978 3 85449 579 6

Erscheinungstermin: April 2021



### Kinder?

*Sie habe, als sie Anfang dreißig war, sehr viel mit ihrem Mann über das Kinder-Bekommen diskutiert. Sie wollten beide Kinder haben. Sie wollte Kinder, aber hatte auch Angst davor. Sie hat gewusst, dass sie keine Eltern, sprich keine Großeltern zur Unterstützung haben. Sie wusste auch, dass ihr Mann häufig während der Woche nicht in Wien sein würde. Sie konnte sich nicht vorstellen, wie sie das schaffen könnte. Er hat sie immer bestärkt und gemeint, sie würde Kräfte bekommen, von denen sie keine Ahnung hätte und das hat auch gestimmt.*

### Die Bärin.

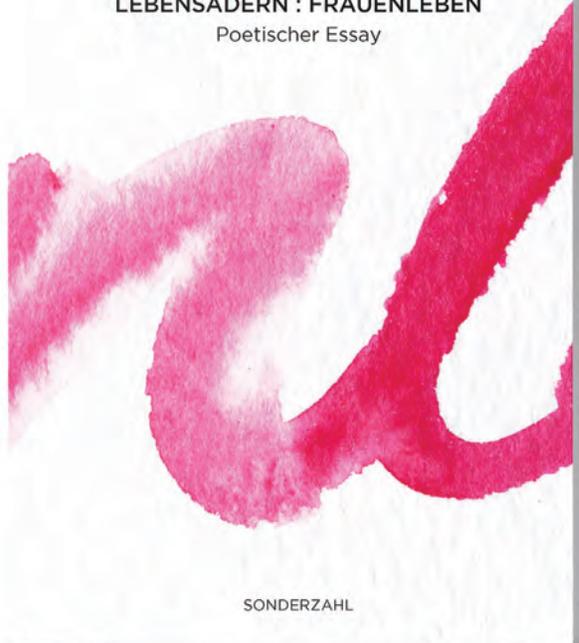
*Die Frau als Bärin.*

*Die Bärin, die alles schafft.*

*Die Bärin, die Kräfte entwickelt, weil sie muss.*

*Etwas zu Aun,  
Womit man nichts  
verdient ist nichts  
wert und das traut  
man sich dann auch  
nicht zu fordern.*

Stefanie Pichler  
**LEBENSADERN : FRAUENLEBEN**  
Poetischer Essay



SONDERZAHL

Ausgehend von Interviews mit Frauen aus dem Kunst- und Kulturbereich begibt sich Stefanie Pichler auf die Suche nach Modellen einer selbstbestimmten weiblichen Identität. Aus persönlichen Einblicken in konkrete Lebenswege, literarischen Einschüben und Illustrationen webt sie ein vielschichtiges Generationenbild, das die Herausforderungen und Lebensthemen zwischen etablierten Rollenbildern, emanzipierten Selbstansprüchen und dem Möglichen reflektiert. Die Texte handeln von der Frage nach dem, was persönlicher Erfolg bedeuten kann, den gesetzten Prioritäten im Leben, der Bedeutung von Kindern, der Vorstellung vom Älter-Werden, dem Alt-Sein. In direkter Auseinandersetzung mit den vorgestellten Biografien relativiert sich nach und nach die Einschätzung der Erzählerin, wie auch die vermeintlich privaten Entscheidungen, Haltungen und Schicksale ihren allgemeinen Charakter offenlegen.



Stefanie Pichler lebt und arbeitet in Wien. Studierte Experimentelle Gestaltung in Linz und Kunstpädagogik an der Universität für Angewandte Kunst in Wien. Sie ist als Dozentin für Illustration, Kinderbuch und Erinnerungsarbeit sowie als Autorin und Illustratorin tätig. Sie arbeitet an diversen Buchprojekten. Bisher erschienene Kunstbücher: *In diesen Räumen bauen wir unsere Vergangenheiten auf Papier* (2010), *Die Zeit vergeht auch ohne uns* (2013).



Fabian Wallmüller (Hg.)  
**Vienna, Arrival City**  
 Architektur und Integration

Welchen Beitrag können Architektur und Stadtentwicklung zur Integration Migrierender leisten? *Vienna, Arrival City* behandelt diese Frage anhand von Texten, Interviews und konkreten Projekten Architekturstudierender für Wien. Hier hat sich der Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund in den letzten zwanzig Jahren verdoppelt und liegt heute bei 46 Prozent. *Vienna, Arrival City* will den Diskurs

352 S., zahlr. Abb., Schweizer Broschur  
 Format: 15,8 × 24 cm  
 ISBN 978 3 85449 567 3  
 € 20,- lieferbar

über Integration stärken und aufzeigen, wie durch das Zusammenspiel von Architektur, Stadtentwicklung, Politik, Verwaltung und Unternehmertum die Teilhabe Migrierender am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben in Wien gelingen kann.

Mit Texten von: Oliver Elser, Gabu Heindl, Doug Saunders, Amila Širbegović, Pelin Sökmen, Kai Vöckler



T. Amann, G. Selbach, K. Urbanek (Hg.)  
**Stadtfabrik: Wien/Charleroi**

Stadtfabrik, Stadt und Fabrik, ist die Paarung zweier Orte, die heute beinahe wie ein Oxymoron wirkt, ein Widerspruch in sich. Doch nach Jahrzehnten der Deindustrialisierung europäischer Städte wird nun die Rückkehr der Produktion ins Urbane ausgerufen: Unter dem Eindruck wiederkehrender globaler Krisen verstärkt sich die Kritik an den hochkomplexen transkontinentalen Warenketten und die Stimmen für eine neue Regionalisierung der Produktion mehren sich.

256 S., zahlr. Abb., Broschur  
 Format: 15,8 × 24 cm  
 ISBN 978 3 85449 565 9  
 € 15,- lieferbar

Anhand zweier ebenso konkreter wie exemplarischer städtischer Situationen untersucht das Entwurfsstudio *Stadtfabrik: Wien/Charleroi* die Potenziale neuer Szenarien innerstädtischer Verdichtung, in der Wohnen und Produktion neben- und übereinander Platz finden, wie auch architektonische Strategien, die wiedergewonnene Wertschätzung der städtischen Produktion sichtbar zu machen.



Tina Gregoric, Gordon Selbach  
**Open Design Academy**

Wir durchleben heute Zeiten rapider Veränderungen, die die Berufsfelder der Gestaltung direkt mit sich ziehen. Diese Disziplinen müssen auf unablässig sich verändernde wirtschaftliche, soziale, technische und ökologische Realitäten reagieren. Hierzu bedarf es einer Gestaltungspädagogik und einer entsprechenden Umgebung, um ein Gefüge herzustellen, das Interdisziplinarität ermöglicht und hervorbringt. Im Rahmen der Entwerferreihe der Open Design Academy

352 S., zahlr. Abb., Schweizer Broschur  
 Format: 18,5 × 28 cm  
 ISBN 978 3 85449 568 0  
 € 20,- lieferbar

wurden anhand von umfassenden Rechercharbeiten, Referenzanalysen und Exkursionen studentische Entwürfe auf einem Areal in Paris-Montreuil entwickelt, um aufzuzeigen, wie kreative Lehr- und Lernumgebungen sich verändern und mit dem Leben der Studierenden, der Lehrenden und der Öffentlichkeit interagieren können.

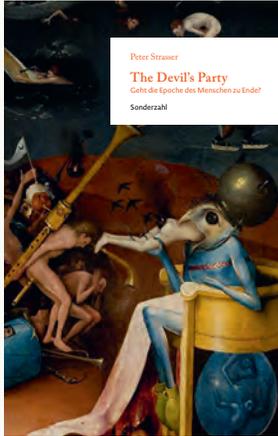


T. Gregoric, T. Amann, K. Urbanek,  
 F. Wallmüller (Hg.)  
**Reporting from Venice**

Venice, a city torn between its rich cultural heritage and the challenges of overtourism, is also the host of the most prominent architecture exhibition in the world—the Biennale Architettura. The theme of Biennale 2016, Reporting from the Front, invited reflection on how architecture might improve the quality of everyday life. How could this question become relevant for Venice? Where are the frontlines

254 S., zahlr. Abb., Broschur  
 Format: 15,8 × 24 cm  
 ISBN 978 3 85449 542 0  
 € 15,- lieferbar

of Venice one could report from? And is architecture able to play a relevant role in this context? Focusing on some issues put forward by the Biennale, such as Transport, Communities and Housing, the design studio *Reporting from Venice* explores local frontlines and investigates the potential of architectural projects to transform Venice from a transitory space to a place of interaction, community and home.



Peter Strasser  
**Des Teufels Party**

Geht die Epoche des Menschen  
zu Ende?

136 S., Klappenbroschur  
Format: 13,5 × 21 cm  
€ 16,-  
ISBN 978 3 85449 553 6  
lieferbar

Der Name des ersten Gartens war Eden. Wir sind, mytho-  
poetisch gesprochen, aus dem Paradies Vertriebene. Doch  
die Erinnerung an jenen fernen, weltenfernen Ursprung  
nährt in uns die Hoffnung, wir könnten auch bewahren,  
was wir zerstören. Ob das schon ausreicht, um unsere  
dunkle Lust am Untergang zu zähmen, ist die Epochen-  
frage ...



Jürgen Egyptien  
**Hans Lebert**  
Eine biografische Silhouette  
2. Auflage

272 S., zahlreiche Abb.,  
Hardcover  
Format: 14 × 22 cm  
€ 28,-  
ISBN 978 3 85449 535 2  
lieferbar

*»Lesen Sie selbst, preisen Sie selbst!  
Ja, der Umriss dieses Dichters bleibt jetzt endgültig da und  
kann nicht mehr weggewischt, der Scherenschnitt kann nicht  
zerknüllt werden.«*

Elfriede Jelinek

Jürgen Egyptien liefert die erste zusammenhängende  
Lebensbeschreibung des erneut fast vergessenen Autors  
Hans Lebert, diesem ›Achttausender der österreichischen  
Nachkriegsliteratur‹.

## Impressum

Sonderzahl  
Verlagsgesellschaft m. b. H.  
Große Neugasse 35 / 15  
A-1040 Wien  
Tel: +43-1-586 80 70  
verlag@sonderzahl.at  
www.sonderzahl.at

Sonderzahl wird im Rahmen der  
Verlagsförderung durch das BMKÖS  
unterstützt.

Vertreter für Österreich  
**Seth Meyer-Bruhns**  
Böcklinstraße 26/8  
A-1020 Wien  
Tel./Fax: +43-1-214 73 40  
meyer\_bruhns@yahoo.de

Auslieferung Österreich  
**Mohr-Morawa**  
Sulzengasse 2  
A-1230 Wien  
Tel.: +43 (1) 680 14-0  
Fax: +43 (1) 688 71 30  
bestellung@mohrmorawa.at

Vertreter für Deutschland  
**Christian Geschke**  
buchkoop konterbande  
Luppenstr. 24 b  
04177 Leipzig  
Tel./Fax.: 0341-26 30 80 33  
geschke@buchkoop.de  
www.buchkoop.de

Auslieferung Deutschland  
**GVA –  
Gemeinsame Verlagsauslieferung**  
Anna-Vandenhoeck-Ring 36,  
37081 Göttingen  
Tel.: +49 (0) 551 384200-0  
bestellung@gva-verlage.de

# BACKLIST

ISBN	Autor_in / Herausgeber_in: Titel	Preis in Euro
978 3 85449 529 1	Anna Babka, Silvana Cimenti, Peter Clar (Hg.): »Ich schreibe, also bin ich.« Schreibweisen bei <b>Barbara Frischmuth</b>	25
978 3 85449 441 6	Alejandro Bachmann (Hg.): Räume in der Zeit. Die Filme von <b>Nikolaus Geyrhalter</b>	25
978 3 85449 539 0	<b>Rudolf Burger</b> : Jenseits der Linie. Ausgewählte philosophische Erzählungen. Erw. Neuauflage	28
978 3 85449 547 5	<b>Lucas Cejpek</b> : Umkreisung	22
978 3 85449 470 6	<b>Lucas Cejpek</b> : Ein weißes Feld. Selbstversuch	18
978 3 85449 500 0	Claudia Dürr, Johann Sonnleitner, Wolfgang Straub (Hg.): Kommentierte <b>Werkausgabe Werner Kofler</b>	99
978 3 85449 459 1	Thomas Eder, Florian Huber, Anna Kim, Kurt Neumann, Helmut Neundlinger (Hg.) <b>Einfache Frage: Was ist gute Literatur?</b> Acht komplexe Korrespondenzen	22
978 3 85449 551 2	<b>Klemens Gruber</b> : Die polyfrontale Avantgarde. Medien und Künste 1912–1936	25
978 3 85449 439 3	<b>Sabine Freitag, Markus Köhle</b> : Kuhu, Löwels, Mangoldhamster. Die 4 Jahreszeiten der Wolpertinger	18
978 3 85449 545 1	<b>Sven Hartberger</b> : Minotauros. Zehn Reflexionen über das aktuelle Wirtschaftssystem und die Gemeinwohl-Ökonomie	18
978 3 85449 523 9	<b>Cornelius Hell</b> : Ohne Lesen wäre das Leben ein Irrtum. Streifzüge durch die Literatur	22
978 3 85449 518 5	<b>Peter Henisch</b> : Das ist mein Fenster. Fast alle Gedichte und Songs	25
978 3 85449 526 0	<b>Hans Holländer</b> : Arbeit am Labyrinth. Essays	18
978 3 85449 556 7	<b>Florian Huber</b> : der schreiber schreibt. Heimrad Bäckers <i>nachschrift</i>	18
978 3 85449 512 3	Klaus Kastberger, Stefan Maurer (Hg.): Heimat und Horror bei <b>Elfriede Jelinek</b>	22
978 3 85449 533 8	<b>Udo Kawasser</b> : Ried	14
978 3 85449 494 2	<b>Udo Kawasser</b> : Ache	14
978 3 85449 460 7	<b>Udo Kawasser</b> : Unterm Faulbaum	14
978 3 85449 525 3	<b>Markus Köhle, Claudia Rohrauer</b> : _rohr_köhl_auer. foto-text-interferenzen	22
978 3 85449 484 3	<b>Markus Köhle</b> : Jammern auf hohem Niveau. Ein Barhocker-Oratorium	19,90
978 3 85449 558 1	<b>Peter Köllerer, Wolfgang Straub</b> : Presente. Die Ossarien Norditaliens und Südtirols	28
978 3 85449 496 6	<b>Moussa Kone, Bastian Schneider, Walter Pamminer</b> : Eine Naht aus Licht und Schwarz. Graphic Novel	19,90
978 3 85449 509 3	Bernhard Kraller (Hg.): Die angewandte Kunst des Denkens. Von, für und gegen <b>Rudolf Burger</b>	25
978 3 85449 528 4	<b>Manfred Krenn</b> : Die Haare des Kaiman. Kuba – Nahaufnahmen einer desillusionierten Gesellschaft	22
978 3 85449 482 9	<b>John Mateer</b> : Ungläubige. Gedichte und der Essay »Ein Interview mit einem Gespenst«	18
978 3 85449 544 4	<b>Gerhard Melzer</b> : Von Äpfeln, Glasaugen und Rosenduft	20
978 3 85449 538 3	Kerstin Parth / Albert Meisl (Hg.): Aus der Werkstatt: <b>Barbara Albert</b>	16
978 3 85449 554 3	<b>Gabriele Petricek</b> : Am Ufer meines Setzkastens. Erzählungen	18
978 3 85449 492 8	<b>Gabriele Petricek</b> : Die Unerreichbarkeit von Innsbruck. Verfolgungsrituale	19,90
978 3 85449 491 1	<b>Evelyne Polt-Heinzl</b> : Die grauen Jahre. Literatur nach 1945. Mythen, Legenden, Lügen	22
978 3 85449 440 9	<b>Evelyne Polt-Heinzl</b> : Ringstraßenzeit und Wiener Moderne Porträt einer literarischen Epoche des Übergangs	19,90
978 3 85449 380 8	<b>Evelyne Polt-Heinzl</b> : Österreichische Literatur zwischen den Kriegen Plädoyer für eine Kanonrevision	29
978 3 85449 352 5	<b>Evelyne Polt-Heinzl</b> : Peter Handke. In Gegenwelten unterwegs	16
978 3 85449 550 5	<b>Isabella Reicher</b> (Hg.): Eine eigene Geschichte. Frauen Film Österreich seit 1999	25
978 3 85449 454 6	<b>Klemens Renoldner</b> : Der Weisheit letzter Schuss Von wankelmütigen Weltbürgern, fadenscheinigen Biotopen und gutartigen Bühnenschönheiten	19,90
978 3 85449 555 0	<b>Peter Rosei</b> : Ich bin kein Felsen, ich bin ein Fluss. Essays über Kunst und Politik	18
978 3 85449 469 0	<b>Wolfgang Martin Roth</b> : Die Neinstimme von Altaussee – erweiterte Neuauflage	14
978 3 85449 461 4	<b>Élisabeth Roudinesco</b> : Wie ich meinem Enkel das Unbewusste erkläre Übersetzung von Suzy Kirsch	15
978 3 85449 513 0	Clemens Ruthner, Matthias Schmidt (Hg.): <b>Die Mutzenbacher</b> . Lektüren und Kontexte eines Skandalromans	28
978 3 85449 471 3	<b>Gerhard Scheit</b> : Im Ameisenstaat. Von Wagners Erlösung zu Badiou's Ereignis Ein Essay über Musik, Philosophie und Antisemitismus	19,90
978 3 85449 455 3	<b>Johannes Schmidl</b> : Bauplan für eine Insel. 500 Jahre Utopia	14
978 3 85449 412 6	<b>Johannes Schmidl</b> : Energie und Utopie	25
978 3 85449 493 5	<b>Bastian Schneider</b> : Die Schrift, die Mitte, der Trost. Stadtstücke	16
978 3 85449 527 7	<b>Sabine Scholl</b> : Erfundene Heimaten. Essays	33
978 3 85449 557 4	<b>Clemens K. Stepina</b> (Hg.): Via Dolorosa. Ein Gespräch mit Hermes Phettberg	14
978 3 85449 552 9	<b>Herbert J. Wimmer</b> : klärwerk. rezyklopädie der gegenwart	22
978 3 85449 543 7	<b>Helmut Wimmer</b> : nun. Fotografien	36
978 3 85449 532 1	<b>Stefan Zweig</b> : »Worte haben keine Macht mehr« Essays zu Politik und Zeitgeschehen 1916–1941	28

# Dabeisein wäre schon alles.

Werden die olympischen Spiele  
2021 tatsächlich stattfinden?

*Die Pflichtlektüre für Fernsehsportler  
erscheint auf alle Fälle.*

Peter Clar und Markus Köhle

## Schneller, höher und so weiter

Fakten, Fanwissen, Fiktionen  
zu den Olympischen Sommerspielen 2021

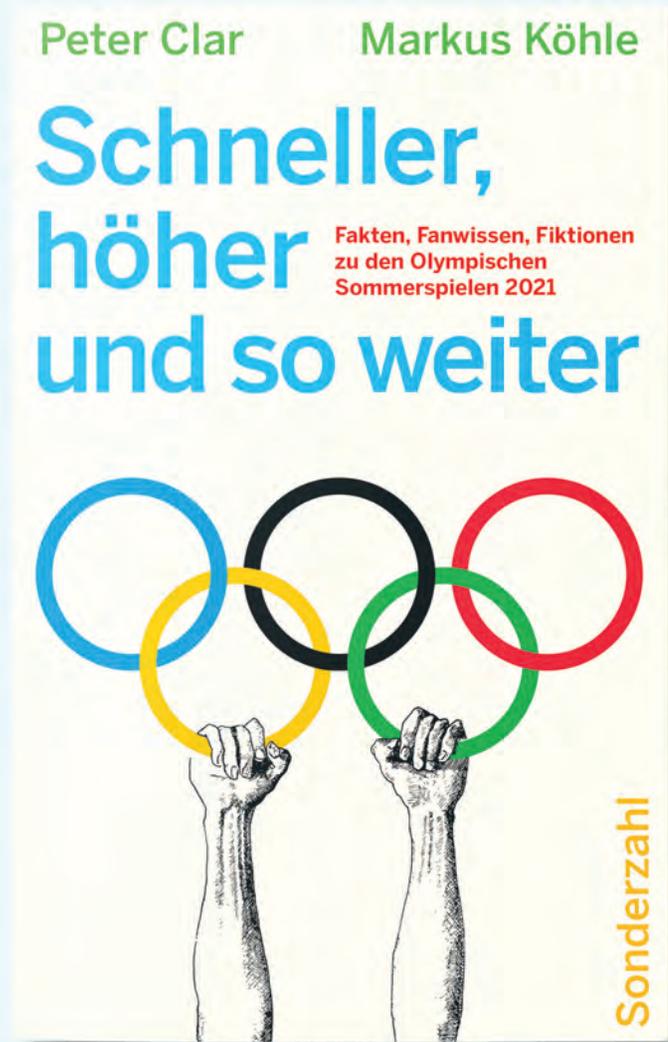
ca. 280 S., Softcover mit Fadenheftung

Format: 11 x 17,6 cm

€ 18,-

ISBN 978 3 85449 546 8

Erscheinungstermin: April 2021



# Wie Bio ist diese Verlagsvorschau?



Durch und durch. Denn sie wurde **Cradle to Cradle Certified™** gedruckt. Das ist der weltweit höchste Ökodruckstandard, bei dem ausschließlich gesunde Inhaltsstoffe verwendet werden.

**Die Natur sagt „Danke“.** Und Sie können dem SONDERZAHL VERLAG für diese gesunde Broschüre danken.

